SozialePsychiatrie
Kurhessen

Zentrum für Soziale Psychiatrie Kurhessen „Beziehungen“

SozialePsychiatrie
Kurhessen

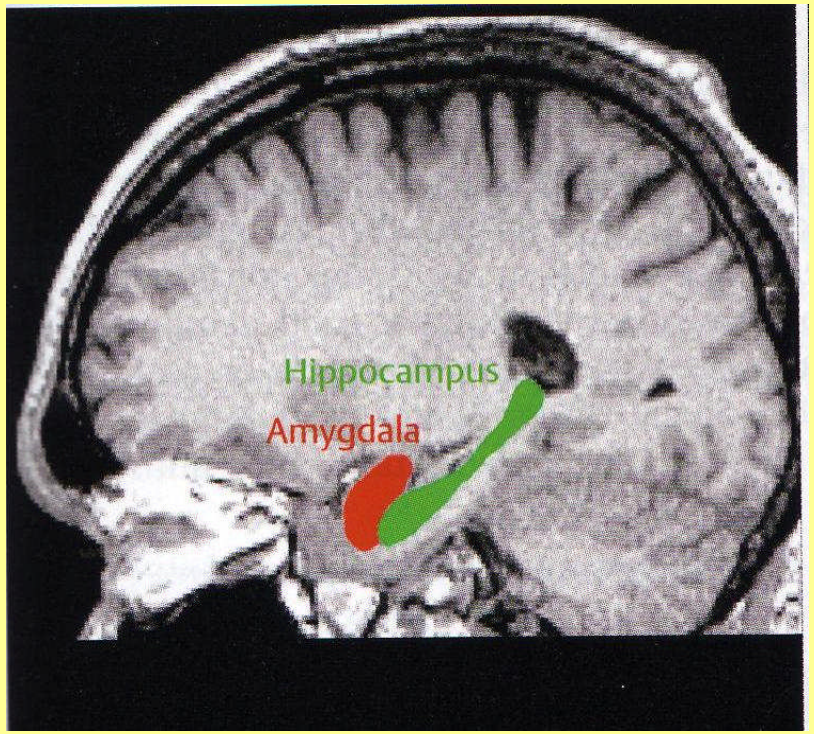
Eine Einrichtung des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen

SozialePsychiatrie
Kurhessen

HANNAH

SozialePsychiatrie
Kurhessen

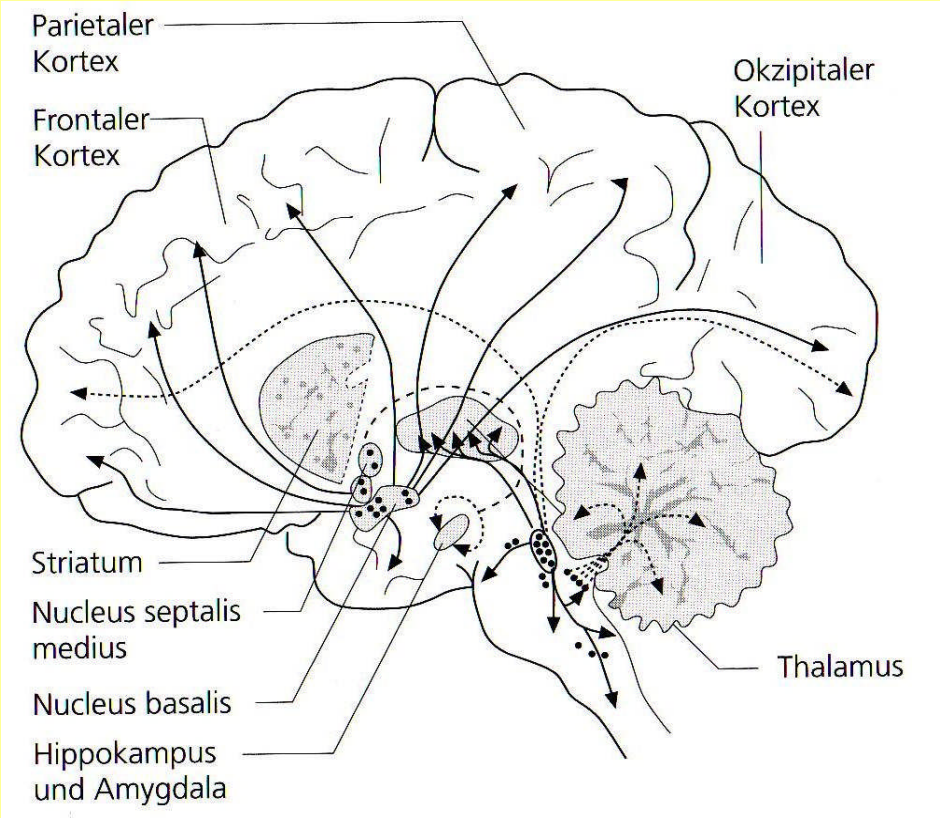
Amygdala



Braus 2004

SozialePsychiatrie
Kurhessen

Projektionsbahnen des cholinerg. Systems



Hampel 2003

SozialePsychiatrie
Kurhessen

HANNAH

SozialePsychiatrie
Kurhessen

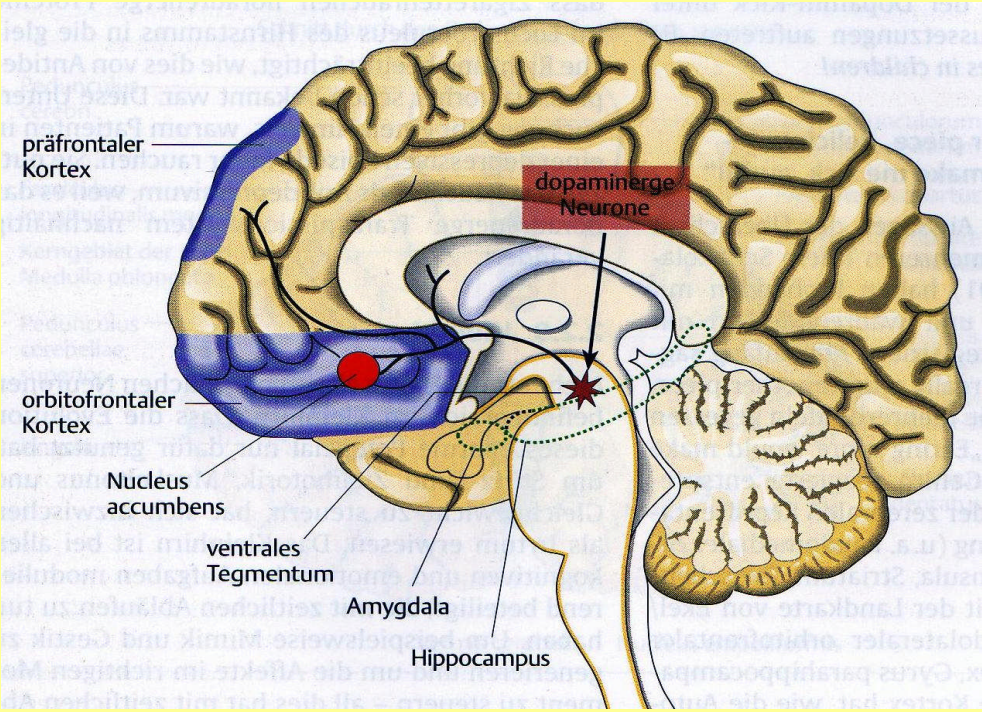
HANNAH

SozialePsychiatrie
Kurhessen

HANNAH

SozialePsychiatrie
Kurhessen

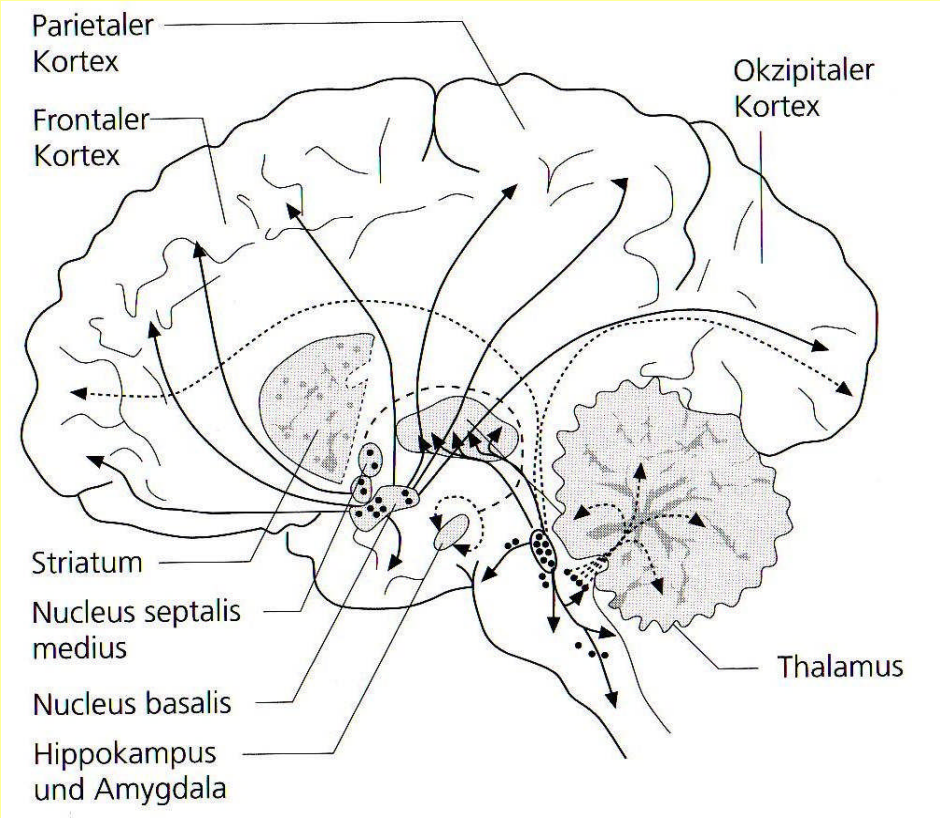
Belohnung/Angst



Braus 2004

SozialePsychiatrie
Kurhessen

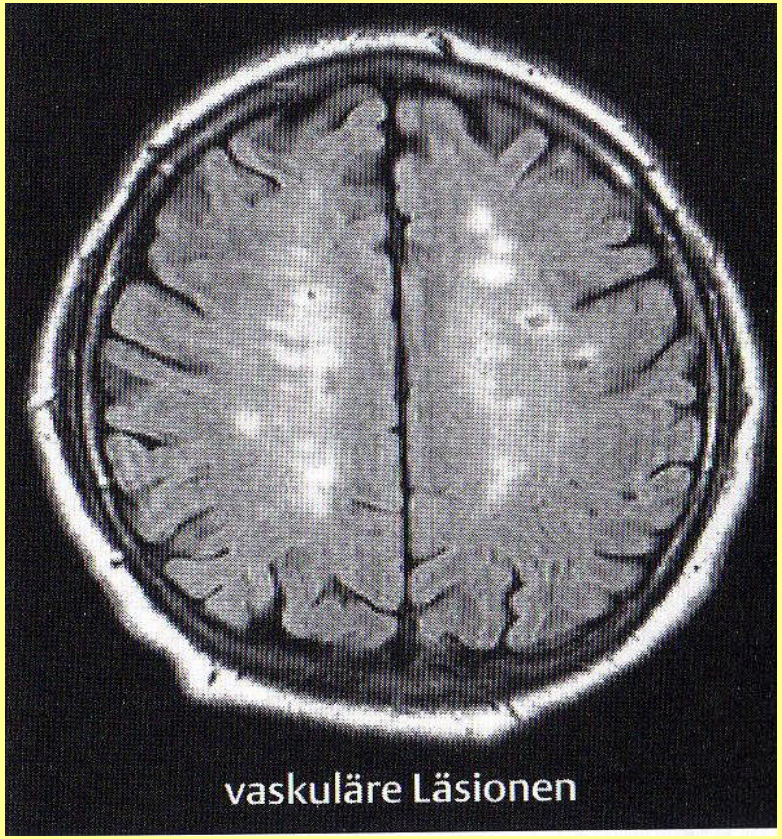
Retrogenesis



Hampel 2003/Reisberg

SozialePsychiatrie
Kurhessen

Weiße Substanz Läsion



Braus 2004

SozialePsychiatrie
Kurhessen

Angst und Aggression bei Demenz

Die kognitiven Störungen führen zum Verlust:

- **Der Erinnerungsfähigkeit**
  Da Vergangenheit und Zukunft nicht erinnerlich sind werden viele Kranke von Standardsituationen überrascht und reagieren mit Angst, Panikattacken und aggressiven Verhalten. Sie können ihre Stimmung nicht bewusst durch positive Erinnerungen beeinflussen.
- **Der Kompetenz / Der Kontrolle**
  Da eine Aufeinanderfolge von zielgerichteten Handlungssequenzen nicht mehr möglich ist, sind die Kranken oft nicht mehr zu einer Selbstbeschäftigung in der Lage. Sie fühlen sich als wertloser Belast mit der Folge von depressiven ängstlichen Rückzug.
- **Des Verstehens**
  Verlust der Übereinstimmung der Deutung der Welt des Kranken mit der Deutung durch sein soziales Umfeld. Hierdurch gerät der Kranke in zunehmende Isolation und Abwehr.
- **Der Sprache**
  Der Kranke verliert das Sprachverständnis und gerät in die Entfremdung und Isolation von der Umwelt.

Modifiziert nach: Kurz,A.,Haupt. M: „Angst im Alter“ mmv-verlag 1993; Geriatrie Praxis

SozialePsychiatrie
Kurhessen

Psychische Symptome bei Demenzen

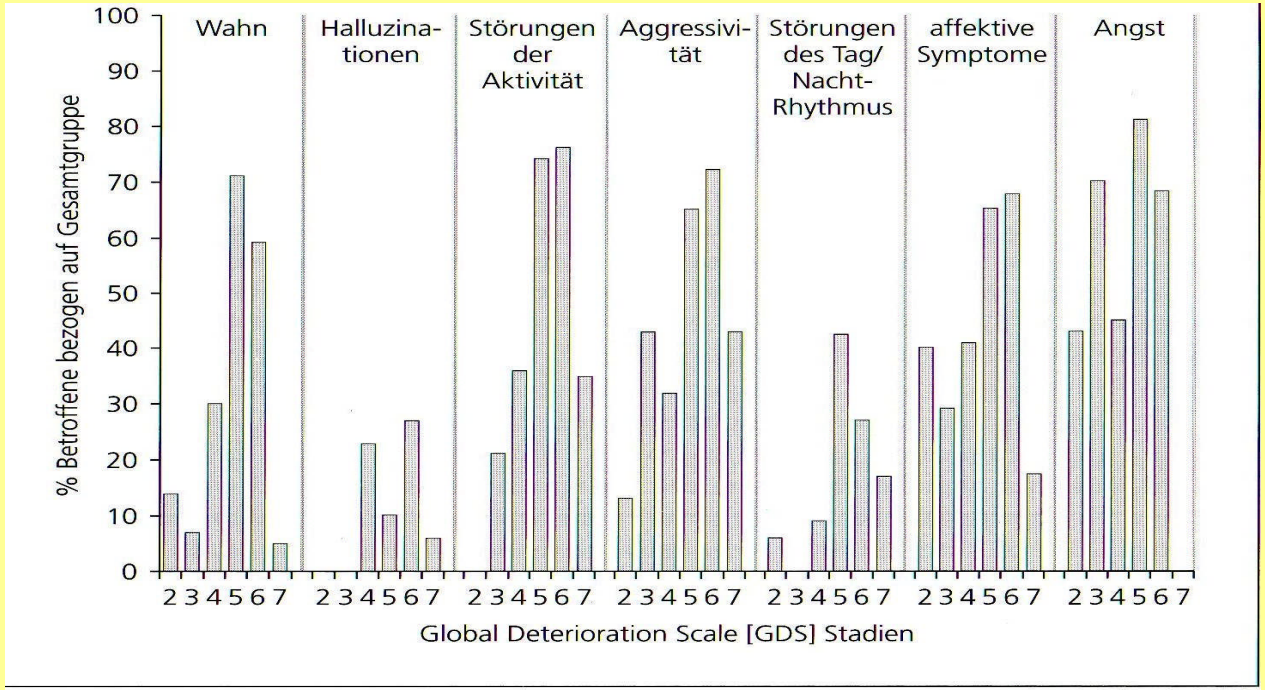


Abb. 5.1: Stadienspezifisches Auftreten von akzessorischen psychopathologischen Symptomen bei der AD [aus Reisberg et al. 1989b].

Hampel 2003

SozialePsychiatrie
Kurhessen

ALLTAGSBEGLEITER

- Entängstigung durch konst. Beziehungspersonen
- Weniger Medikamente
- Weniger Fixierungen und Stürze
- Belohnung für Aktivität durch Beziehungen
- Motivation zum Überleben
- Verbesserte Kognition
- Verbesserte Angehörigenberatung
- Besseres Stationsklima

SozialePsychiatrie
Kurhessen

Alltagsbegleiter/Widerstände

- Ärzte
- Pflege
- Ergotherapie
- Institution
- Pharmaindustrie

SozialePsychiatrie
Kurhessen

Von der institutions- zur personen-zentrierten gerontopsychiatrischen Behandlung

- Zielgruppenorientierte Abteilungsgliederung
- Kontinuierliche Tagesraumbetreuung
- Bezugspflege
- Integrierte ambulante und teilstationäre Behandlung (Übergangspflege) mit Einbeziehung aller Berufsgruppen
- Mediatorenberatung (Heime, Angehörige)
- Verlagerung von Stationen an somatische Krankenhäuser

SozialePsychiatrie
Kurhessen

Dementengerechte Betreuung im Heim

- Die Zufriedenheit der Bewohner ist abhängig von der Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter
- Je gleichartiger die Gruppe der Bewohner ist um so einfacher lässt sich ein dem Krankheitsstadium angepasstes Pflege- und Betreuungsmilieu aufbauen
- Ein dementsprechender Kommunikation- und Pflegestil muss eingeübt werden z. B. Vorbereitung auf Intervention durch den Pfleger, Angleichung an Pflegetempo und Rhythmus und Bestärkung sowohl verbal als auch durch Gestik und Mimik
- Entängstigung durch Tagesstrukturierung in Gruppen
  - Vermeidung von Über- und Unterstimulierung
  - Intervallkonzept: Aktivierungsphase mit anschl. Beruhigungsphase
  - Steigerung des Selbstwertgefühls durch alltagsbezogene Aktivität
  - Gefühlsbetonte Gruppenangebote wie Singen ect.
  - Konstante Bezugspersonen (Bezugspflege, Alltagsbegleiter)
  - Konstanter Pflege- und Kommunikationsstil
  - Räumliche Konstanz

SozialePsychiatrie
Kurhessen

Dementengerechte Betreuung im Heim

- Die biographische Orientierung bei der Pflege und Betreuung
  - Kontinuität der alltagsnahen Lebensbezüge
  - Entängstigung durch die Vertrautheit mit der sozialen Umwelt
  - Sensibilisierung der Wahrnehmung des demenziell Erkrankten durch die Pflegemitarbeiter (integrative Validation)
  - Verbesserte Angehörigenarbeit
- Architektonisch räumliche Anforderung
  - Sichere und barrierefreie Rundwege
  - Überschaubare Wohngruppen (8 bis 12 Plätze)
  - Institutionsferne Wohnlichkeit (Marktplatzsystem, Cantou)
  - Zugang zu einem eingefriedeten Außenbereich
  - Für das Pflegepersonal überschaubare Räumlichkeiten
- Flexibilität der Pflege und Betreuung
  - Anpassung der Pflege an das krankheitsbedingte Belastungsniveau
  - Anpassung der Pflege an die augenblickliche Tagesform
  - Orientierung der Pflege an Zeiträume und nicht an Zeitpunkte

Quelle: Sven Lind „Konzeption psychogeriatische Pflege und Betreuung in den Heimen“ 12/1994
aus Psychio-geriatrie in Europa Modelle in Deutschland

SozialePsychiatrie
Kurhessen

Heimbetreuung

- Konsile
- Managementberatung
- Spezielle Angebote (Wohngruppen für Demente, Wohnbereiche für Depressive)
- Kooperation mit den Hausärzten
- Fallbezogene Fortbildung der Fachkräfte
- Kombinierte Alten- und Krankenpflegeausbildung
- Kurs für Alltagsbegleiter

SozialePsychiatrie
Kurhessen

Mediatorentraining für Angehörige

- Psychoedikationsgruppe
  - Information
  - Bewältigung von Schuldgefühlen
  - Bewältigung von Abschied und Trauer
  - Verringerung von Abhängigkeitsverhalten und Annahme von Hilfen
- Vorschaltambulanz
- Nachsorgeambulanz
- Familienkonferenz
- Angehörigengruppe
- Übergangspflege
- „Barke“, „Cedar“
- Psychiatrisch betreute Kurzzeitpflege
- Psychiatrisch betreute Tagespflege

SozialePsychiatrie
Kurhessen

Gerontopsychiatrischer Versorgungsverbund

- Klinik Merxhausen
  - Station für Demente
  - Station für Depressive
  - Integrierte Ambulanz
- KKH Hofgeismar
  - Gerontopsychiatrische Station
  - Ambulanz, Tagesklinik
- Geplantes „Zentrum Für Altersmedizin“ (KS) in Kooperation mit dem Diakonischen Gesundheits-zentrum Kassel

SozialePsychiatrie
Kurhessen

Alltagsbegleiter (Aktivitäten-Begleiter: NL. Recreational therapist: USA)

Leitsatz:

Die verloren gegangene Binnenstruktur dementer Menschen muss durch Strukturierung von außen ersetzt werden, um ihrer Angst, Aggressivität, ihren paranoiden Vorstellungen und Verhaltensstörungen zu begegnen. Diese Außenstrukturierung sollte durch möglichst konstante Betreuung in den Kliniken, Heimen oder auch zu Hause erfolgen, wobei es Aufgabe der Klinik ist die Angehörigen anzuleiten und ihnen Hilfe anzubieten, die Patienten zu betreuen.

- Eignung zum Alltagsbegleiter
  * Menschen mit Geduld und Toleranz
  * mit Erfahrung soziale Gruppensituation – wie z. B. Familien zu managen

SozialePsychiatrie
Kurhessen

Alltagsbegleiter

- Tätigkeitsfeld:
  * Ein Berufsbild in der Schnittstelle zwischen Pflege, Ergotherapie, sozialer Begleitung und Hauswirtschaft.

- Ausbildung z.B.:
  IQA (Bad Arolsen) 420 Unterrichtsstunden
  und 2 Praktikumsphasen in einem ¾ Jahr

- Ausbildungsinhalte:
  * personenbezogenes Lernen – z. B. Biografiearbeit
  * Lebenspraktisches Training – z. B. Umgang mit Rollstuhl
  * Hauswirtschaft –z.B. Einbeziehung der Dementen beim Kochen
  * Kommunikation -z. B. integrative Validation
  * Wahrnehmung – z. B. Beobachten wird jemand gesund oder krank – Überforderung
  * Rechtsfragen – z. B. Betreuungsrecht
  * Organisation – z. B. Dokumentation, Tagespläne erstellen

- Ziel
  * Entängstigung, Deeskalations, Aufsicht,

SozialePsychiatrie
Kurhessen

Alltagsbegleiter

- Inhalte
  * Resourcenunterstützende Alltagsaktivitäten z. B. Kochen, Backen, Spazieren gehen, Zeitung vorlesen, Gedächtnis-übungen, Singen, Sprechen, künstlerische Aktivitäten, Tanzen

- Einsatz pro Station
  * 2 Alltagsbegleiter pro Station

- Bezahlung
  * in den Größenordnung von Pflegehelfern entspricht 8,00 bis 10,00 EUR pro Stunde – Möglichkeiten der Förderung durch das Arbeitsamt wie z. B. bis zu 50 % der Kostenübernahme da die Arbeitnehmer häufig über 50 Jahre, Übernahme der Ausbil-dungskosten von 2.500 EUR durch das Arbeitsamt

- Finanzierung in der KPPM
  * Reduzierung der Ergotherapiestelle
  * Reduzierung der Psychologenstelle
  * Reduzierung der Ambulanztätigkeit des Pflegepersonals

SozialePsychiatrie
Kurhessen

Alltagsbegleiter

- Geplanter Ausbildungsgang durch die Krankenpflegeschule der KPPM

- Praktikanten auf den Stationen während der Ausbildung

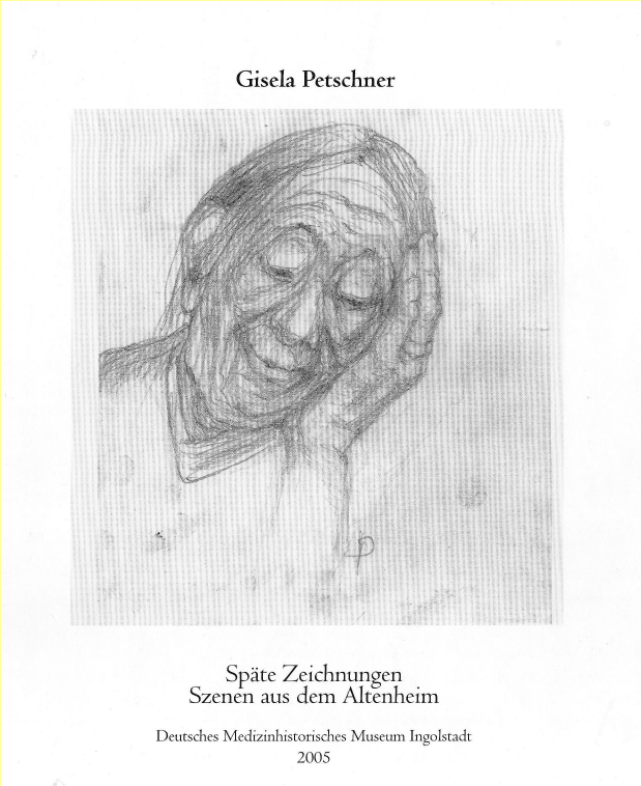
- Anleitung durch spezialisiertes Pflegepersonal (Dementia Care mapping) und durch die Ergotherapie

- Aufgaben des Pflegepersonals:
  * Supervision
  * Anleitung, Kontrolle der Tätigkeit der Alltagsbegleiter
  * Zusammenfassung der Dokumentation und Übergabe an die Angehörigen als poststationäre Hilfe und Psychoedukation
  * Rehabilitative Hilfe durch Stabilisierung der Mediatoren durch Selbsterhaltungstherapie

- Wissenschaftliche Begleitung
  * Isoinstitut Saarbrücken

SozialePsychiatrie
Kurhessen

GISELA PETSCHNER



SozialePsychiatrie
Kurhessen

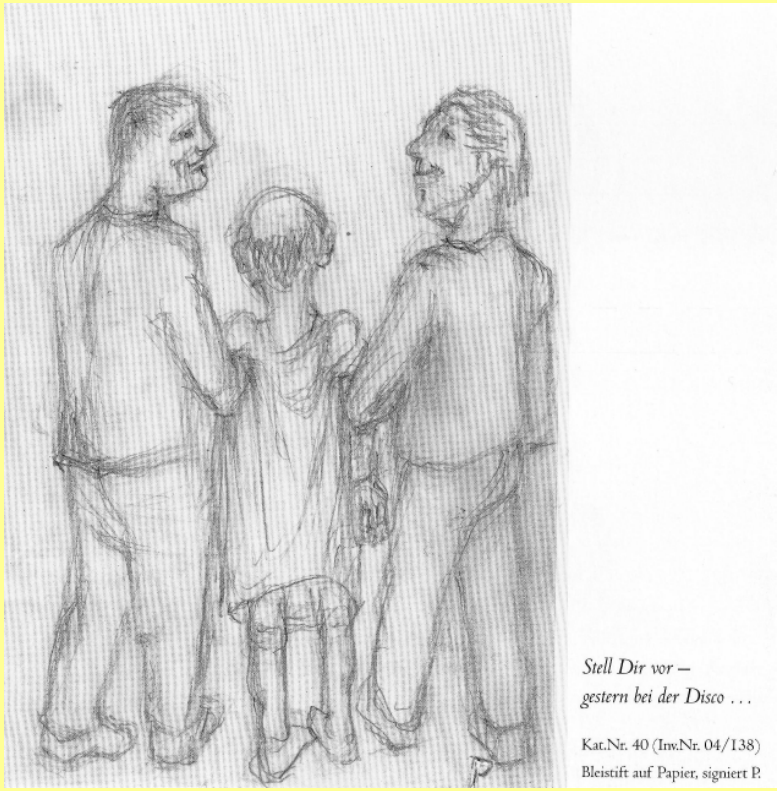
ANGST

Bin allein – Angst.

Kat.Nr. 24 (Inv.Nr. 04/52)
Schwarzer Kugelschreiber und Bleistift auf Papier, signiert P.

SozialePsychiatrie
Kurhessen

NICHT - BEZIEHUNGEN



Stell Dir vor –
gestern bei der Disco . . .

Kat.Nr. 40 (Inv.Nr. 04/138)
Bleistift auf Papier, signiert P.

SozialePsychiatrie
Kurhessen

ABGELEGT

Die Frau ist im Heim abgelegt worden – er geht – sie will nicht bleiben, versteht gar nicht, was sie hier soll.

Kat.Nr. 6 (Inv.Nr. 04/169)
Bleistift auf Papier, signiert / P seitenverkehrt auf dem Rahmenblatt.

SozialePsychiatrie
Kurhessen

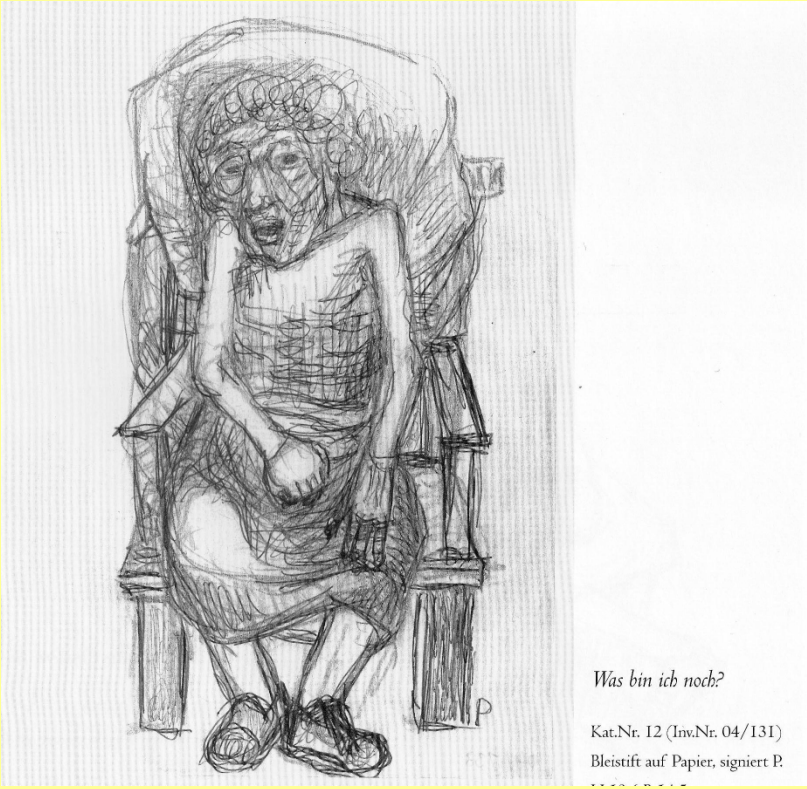
EINSAMKEIT

Alles zu – kann nicht raus und kein Besuch.

Kat.Nr. 14 (Inv.Nr. 04/126)
Schwarzer Kugelschreiber auf Papier, signiert P.

SozialePsychiatrie
Kurhessen

VERZWEIFLUNG



Was bin ich noch?

Kat.Nr. 12 (Inv.Nr. 04/131)
Bleistift auf Papier, signiert P.

SozialePsychiatrie
Kurhessen

MINDERWERTIGKEITSGEFÜHL

Schwester! Nimm mich mit!

Kat.Nr. 5 (Inv.Nr. 04/80)
Bleistift auf Papier,

SozialePsychiatrie
Kurhessen

HOFFNUNG

Großmutter freut sich, die Kinder können nichts mit ihr anfangen, sie sehen sie zu selten.

Kat.Nr. 16 (Inv.Nr. 04/105)

SozialePsychiatrie
Kurhessen

Fazit:Alltagsbegleiter

Ressourcensparende Therapie, um den Bedürfnis der Patienten nach konstanter Betreuung entsprechen zu können.